



Schulzeitung der Clemens-Brentano-Europaschule • Ausgabe 33 • Oktober 2012 • 50 Cent



Aus dem Inhalt:

**Pinguine in der
Mediothek**

Die Feuerwehr Odenhausen

Fast nix zur Schulinspektion

Exkursion zur Documenta

u.v.a.D.m.u.s.(w.)

EIN BLICK ZURÜCK

Das Ende einer Ära: Schüleraustausch Italien



Der legendäre Schüleraustausch zwischen Mogliano Veneto in Italien und der CBES, der seit 1994 regelmäßig stattfand und sich immer großer Beliebtheit erfreute, fand in diesem Jahr einen würdigen Abschluss. Zum Ende dieses Schuljahres wird unsere Partnerschule in Mogliano Veneto dem Sparprogramm des italienischen Staates zum Opfer fallen. Die „Toti del Monte“ muss leider ihre Pforten schließen. Die Zukunft der Schüler und des Lehrerkollegiums ist jedoch gesichert. Ihre Schule wird in zwei getrennte Schulen umgewandelt und unter neuer Leitung weitergeführt. Wir alle werden uns sicherlich weiterhin bemühen, unsere seit 18 Jahren bestehende Freundschaft vielleicht in gemeinsamen Projekten fortzusetzen, aber dennoch wird es für alle ein neuer Anfang und anders sein.

Vom 20. bis zum 26. März 2012 besuchte eine Gruppe von 12 Schülern der Stufen 6 und 7 der CBES Lollar ihre Partnerschule



„Toti del Monte“ in Mogliano Veneto zum letzten Mal.

Mogliano Veneto befindet sich ca. 12 km südlich von Treviso

und 10 km nördlich von Venedig. Die Schülerinnen und Schüler wohnten bei den Familien ihrer Austauschpartner und erlebten als Familienmitglieder den italienischen Alltag. Hier hatten sie die Möglichkeit, ihren deutschen Lebensstil mit dem italienischen zu vergleichen. Alle Beteiligten empfanden dies als eine Bereicherung.

Während ihres Aufenthaltes in Mogliano Veneto genossen die Schüler nicht nur die italienische Gastfreundschaft, sondern auch das zu dieser Zeit traumhafte italienische Wetter. Bei über 20 Grad besichtigten sie die einzigartige Stadt Venedig sowie die Inseln Murano und Burano.

Nach einer gelungenen Woche in Italien freuten sich alle Beteiligten dann auf den Gegenbesuch, der vom 2. bis 8. Mai

Austausch



2012 in Lollar stattfand. Hier in Deutschland stand zunächst der Besuch des Werdorfer Schlosses, der Grube Fortuna und der Vogelauffangstation des BUND in Solms auf dem Programm. Dieser Tag wurde mit einer gemeinsamen Grillaktion am Nachmittag abgerundet. Nach einem „deutschen Wochenende“ mit viel Regen und leider Temperaturen, die eher an einen deutschen Herbst erinnerten, fuhren die Schüler während ihres Aufenthalts bei uns nach Gießen zum Mathematikum und durften nach einem gemeinsamen Stadtrundgang nach Herzenslust shoppen.

Viele Tränen flossen, als die Italiener am 8. Mai 2012 in den Bus stiegen und Richtung Frankfurt fuhren, um von dort aus mit einer Maschine der Lufthansa nach Hause zu fliegen und nach nur einer Stunde in Venedig zu landen. In den Sommerferien stand bei manchen deutschen Familien der gemeinsame Besuch der italienischen Partnerfamilie an der Adria auf dem Programm ...



Nasa



Clemens-Brentano-Europaschule bereitet sich auf die Europatage im April 2013 vor

Es ist der 11. Juni 2012, irgendwo in einer Gießener Kneipe – 21.35 Uhr – „Mario Gommmez ...“, schreit der Reporter der ARD in die TV-Geräte hinein – 2 : 0 für Deutschland – alle jubeln, stimmen im Rausch des Glücks in die Gesänge der Fans im Stadion mit ein: „Deutschland – Deutsch ...“ Nur ein etwas älterer Herr nicht. Er hat schon graue Haare und, was ihn aus der Menge heraushebt, er trägt ein oranges Trikot. Kein schöner Abend für ihn.

Alleine für diesen Mut danken wir unserem Gast aus den Niederlanden, der sich für drei Tage in Lollar an der Clemens-Brentano-Europaschule aufhielt, um uns seine Ideen des modernen Unterrichtens darzustellen und uns auf die Europatage im nächsten Jahr einzustimmen. Gerade zum Schuljahresende sind die Kolleginnen und Kollegen, aber auch

die Schülerinnen und Schüler, sehr angespannt, es werden die letzten Leistungsnachweise zurückgegeben, Referate gehalten, zusätzliche Hausarbeiten abgegeben, Noten besprochen. Das Abitur geht in seine letzte Phase – das Mündliche – und mitten drin noch eine Fortbildung!?

Neben den Kolleginnen und Kollegen aus der Steuergruppe Europa waren die Elternbeiratsvorsitzende der Clemens-Brentano-Europaschule Frau Susanne Pickenbrock-Hindges, die Schülervertreterin Lea Nober und ein Schülermusiker, Can Kantekin, beteiligt.

Professor Dr. Wim Kratsborn ist ein Didaktiker von der Hanze-Universität in Groningen, Niederlande. Er arbeitet schon seit etwa 30 Jahren führend in Europa mit anderen Wissenschaftlern, Kolle-

ginnen und Kollegen, Studentinnen und Studenten, Schülerinnen und Schülern zusammen. Seine theoretische Arbeit beschäftigt sich mit der allgemeinen Didaktik des Unterrichts und dem Schreiben von Schulbüchern, meist im Fach Geschichte, seine praktische Umsetzung findet seine Arbeit in den Projekten, die von der Europäischen Union ausgeschrieben werden.

Musik, Darstellendes Spiel, Tanz, Kunst und Literatur, aber auch naturwissenschaftliche Phänomene sind die Basis für eine gute pädagogische Arbeit mit Lernenden. Nicht ohne Grund wird die Musik, mit ihren Rhythmen und ihren Lyrics, zuerst genannt. Sie ist der erfolgversprechendste sense-opener, um Schülerinnen und Schüler zu verstehen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, sie etwas zu lehren.

Comenius

Eines der Projekte W. Kratsborns ist das To-Gatherland-Projekt, weitere sind die sogenannten Comenius-Projekte – Long Life Learning, die eine bilaterale und

Seven M & M's zeigte uns (sieben) strukturierte Schritte zur pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auf. Hat man vorher eine Charakterisierung seiner Lernenden vorgenommen, so kann man diese mit in seine Überlegungen zur geeigneten Didaktik einsetzen. Begriffe wie multiple society, memory, multiple intelligences, multiple learning, mind and education, minds of the future und die multiple choice identity wurden erläutert und in den didaktischen

schen unserer Elternvertreterin, die übrigens zum ersten Mal an einer Fortbildungsveranstaltung für Lehrerinnen und Lehrer an der Clemens-Brentano-Europaschule teilnahm, und Professor Kratsborn. Die Eltern haben oft eine andere Sichtweise auf das, was in Schule geschieht. Vorurteile und begründete Ängste können nur abgebaut werden, wenn man die Eltern an dem Prozess des Lehrens teilhaben lässt.

Am Schluss wurde noch gemeinsam über die Inhalte und die Terminplanung bis April 2013 gesprochen. Hier nahm dann auch eine Gruppe von der SV und Can Kantekin teil, die uns unterstützte, da zu diesem Termin auch die Young Americans in unserer Schule sein werden.



multilaterale Schulzusammenarbeit unter einer vorher festgelegten Thematik innerhalb von zwei Jahren fördern.

„Herr Kratsborn, können Sie noch einmal den Begriff sense opener näher erklären? Er scheint mir falsch zu sein, wir nennen ihn hier immer eye-opener“.

„Der sense opener schließt den eye-opener mit ein, hier werden aber auch die anderen Sinne, wie etwa der auditive oder der haptische einbezogen. Wir würden nicht allen Lerntypen unserer Schülerinnen und Schüler gerecht werden, wenn wir nur mit visuellen Medien arbeiteten, um eine Unterrichtseinheit zu beginnen“, sagt W. Kratsborn.

Wir haben so noch einiges über die didaktischen Routen (the seven steps in the learning route) erfahren, die wir Dank einer großen Auswahl an Informationsmaterial auch im Unterricht nutzen können.

Professor Dr. Wim Kratsborn ist auch Zukunftsforscher und beschäftigt sich mit dem Lernen in der Zukunft. Seine Idee der

Zusammenhang gestellt.

Begeistert waren wir besonders von einer Art musikalischen Rollenspiel – dem Table Talk. Hier konnten wir in andere Personen schlüpfen, und uns über die gespielten Instrumente intrafamiliär positionieren. Die Spielwiese der Instrumente sollte dann etwas über den Charakter oder die Stellung der Person innerhalb der Familie aussagen. Der Sinn war, Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, über Probleme sprechen zu können, die eigentlich unaussprechbar sind. Eine sehr gelungene Idee, die wir sicherlich demnächst in unsere pädagogische Arbeit einfließen lassen.

Interessant waren auch die Gespräche und Diskussionen zwi-

Freitag später Nachmittag. „Wir haben zu Recht 2 : 1 gegen Deutschland verloren, schon das Spiel gegen Dänemark war schlecht – hier schrieb eine niederländische Zeitung: „Legoland besiegt Egoaland“, das sagte doch schon alles über unsere Mannschaft,“ meint Wim Kratsborn.



„Teamgeist“, sagt Wim Kratsborn, „scheint eure Stärke zu sein, das hat mir auch diese Fortbildung wieder einmal gezeigt.“

Tschüss und bis bald.

FEUER, RAUCH UND WASSER

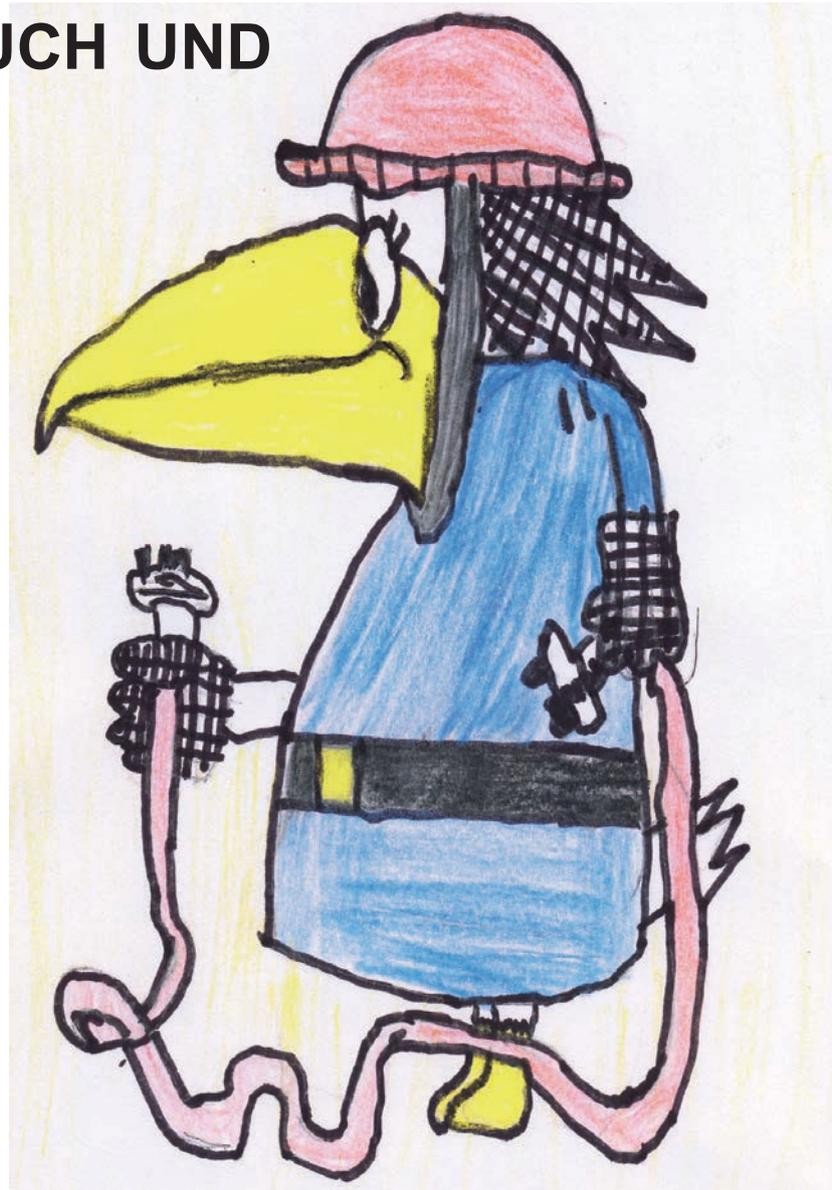
Die Jugendfeuerwehr Odenhausen

In der Jugendfeuerwehr Odenhausen machen die Kinder Übungen. Sie fahren dafür raus nach Lollar und nach Salzböden. Wenn es heiße Tage sind, dann machen die Kinder eine Wasserschlacht. Sie dürfen manchmal auf das Dach vom Feuerwehrauto, aber nur, wenn die Übung okay war. Manchmal machen die Kinder die Übung zweimal oder sogar dreimal, weil das erste oder zweite Mal nicht so gut war.

Bei einer Übung müssen die Kinder sich erst hinter dem Fahrzeug aufstellen, dann sagt die Trainerin, was sie machen sollen und dann legen die Kinder los: Schläuche ab- und aufrollen, Hydranten anschließen, löschen und so weiter. Erst muss alles aufgebaut werden und dann am Ende wird alles wieder abgebaut.

Die Jugendfeuerwehr fängt mittwochs um 18.00 Uhr an und hört um 19.00 Uhr auf. Dann werden die Kinder mit einem Feuerwehrauto nach Hause gefahren.

Bei der Jugendfeuerwehr lernen die Kinder Brandübungen und klären Fragen wie: Wie funktioniert ein Rauchmelder? Und natürlich lernen wir auch die fünf Ws: Das sind die Informationen, die man



am Telefon sagen muss, wenn man bei der Feuerwehr anruft, um einen Unfall oder einen Brand zu melden:

Wie heißt man?

Was ist passiert?

Wo ist es?

Wie viele Verletzte gibt es?

Warten!

Ach, wir haben da noch etwas vergessen. Manchmal fahren wir auch zelten, z.B. auf dem Altenberg oder in ein Zeltlager.

Alina und Christina



ICH WILL FEUERWEHRFRAU / -MANN WERDEN

Feuerwehr-AG
an der CBES



Am 26. Juni 2012 war die CBES Schauplatz einer ganz besonderen und so noch nie dagewesenen AG-Werbung. Herr Handloser und Herr Mühlich von den Feuerwehren Staufenberg und Lollar hatten sich mit allerlei Gerät und vielen Übungen im Gepäck auf dem CBES-Pausengelände angemeldet.

Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Jahrgangsstufen konnten sich an Löschspritzen, Rettungsgeräten usw. ausprobieren, um vielleicht zu merken, dass sie im kommenden Schuljahr an einer Feuerwehr-AG teilnehmen wollten. Viele haben sich dafür entschieden, und so trifft sich die Feuerwehr-AG wöchentlich montags in der 7./8. Stunde.

Die Kids lernen Brände zu verhindern, Feuer zu löschen, aber auch viel Wissenswertes zum Katastrophenschutz. Auch Einsätze bei Verkehrsunfällen werden geprobt, z.B. wie man Unfallopfer mit einer Rettungsschere aus einem verunglückten PKW befreit.

Redaktion

„ES GENÜGT SCHON MEINEM SINN, WENN ICH VON BÜCHERN UMGEBEN BIN“

Team der Stadt- und Schulmediothek Lollar auf den Spuren der Hohen Schule in Herbhorn

Zu einer besonderen Fortbildungsveranstaltung am 12. Juni 2012 hatten die Leiterin der Mediothek (Ilona Fuchs) und Schulleiterin Dr. Barbara Himmelsbach alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen eingeladen. Bei strahlendem Wetter erkundeten wir die schöne Altstadt mit ihren wunderbar restaurierten Fachwerkhäusern.

Herborn war als Handels- und Handwerkerstadt im ausgehenden Mittelalter zu einem soliden bürgerlichen Reichtum gekommen, wovon die stattlichen Gebäude und schönen Marktplätze der Stadt noch heute zeugen. Zu europäischem Ansehen gelangte die Stadt durch die Gründung der ‚Hohen Schule‘ im Jahr 1584.

Die Hohe Schule war eine universitäre Hochschule mit den Fakultäten Theologie, Philosophie, Rechtswissenschaft und Medizin. In den Ländern, die dem reformierten, dem calvinistischen Bekenntnis anhängen, genoss sie großes Ansehen. Johann Piscator, Theologe und Bibelübersetzer, kam von der Universität Straßburg; Caspar Olevian, Mitverfas-

ser des Heidelberger Katechismus, kam aus Heidelberg, um hier in der tiefsten Provinz zu lehren. Johannes Althusius, Rechts- und Staatswissenschaftler, entwickelte Gedanken über einen gerechten Staat, die bis heute Geltung haben. So spiegelt sich sein

gegeben: „Erstes und letztes Ziel unserer Didaktik soll es sein, die Unterrichtsweise aufzuspüren und zu erkunden, bei welcher die Lehrer weniger zu lehren brauchen, die Schüler dennoch mehr lernen, in den Schulen weniger Lärm und Überdruß, dafür mehr Freiheit und wahrhafter Fortschritt sei.“



Isabella Hanstein zeigt den Gästen aus Lollar das Buch eines Herborner Studenten mit der persönlichen Widmung von Johannes Calvin.

Höhepunkt der Exkursion war der Besuch in der ‚Schatzkammer‘ der Bibliothek auf dem Schloss, das heute das Theologische Seminar der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau beherbergt. Isabella Hanstein führte die Gäste in die Alte Bibliothek der Hohen Schule und präsentierte einzigartige Schätze, darunter die wundervoll colorierte „Flora Herbhornensis“

Nachdenken über den Widerstand gegen eine tyrannische Obrigkeit heute in Artikel 20 (4) unseres Grundgesetzes wider.

des Hochschul-Apothekers Johann Daniel Leers, die Herborner Bibel des Johannes Piscator, Handschriften, Inkunabeln, Oktavbändchen, Folianten, manche Exemplare sogar mit Originalwidmungen von Johannes Calvin oder von Comenius selbst.

Kein Wunder, dass bei solchen Koryphäen Studenten aus vielen Teilen Deutschlands und des Auslands zum Studieren nach Herbhorn kamen. Der bekannteste unter ihnen war Jan Amos Comenius, der hier von 1611 bis 1613 studierte. Allen Lehrenden hat Comenius den folgenden berühmten Satz mit auf den Weg

Das Lollarer Bibliotheksteam war begeistert und kehrte mit bleibenden Eindrücken zurück.

Rolf Steubing, Thomas Zwerina

ALLES FÜR GROSS UND KLEIN

Der Schmaadleckermarkt 2012

Der Schmaadleckermarkt ist immer wieder ein schönes Ereignis für jung und alt. Auf zwei Bühnen wurden verschiedene Programme dargeboten, unter anderem spielte auch die Bigband der CBES. Auf den ca. 130 Ständen wurden verschiedene Waren angeboten. So konnte man schön über den Markt bummeln, auch wenn man nichts kaufen wollte.

Für die Kleinsten gab es Hüpfburgen und Rutschen. Für die Größten Biergärten, Blasmusik und auch viele weitere Attraktionen. Die Geschäfte im Gewerbegebiet Lollar öffneten ihre Türen ab 11.00 Uhr. Zu diesem Schmaadleckermarkt wurde sogar ein eigener Likör, der „Lollarer Schmaad“, hergestellt und verkostigt.

Der Schmaadleckermarkt findet übrigens immer am ersten Sonntag im September statt.



Christina

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Clemens-Brentano-Europaschule

AUFLAGE: 300 Exemplare

REDAKTION: Christina Aftzidis, Irina Gildt, Katharina Herzberger, Saskia Höhl, Jean-Pierre Letourneur, Vivian Lutz, Astrid Patzak-Schmidt, Laura Röhrich, Alina Rühl, Stefan Scheffler

LOGO TITELBLATT: Kim Rau-Cetin

FREIE MITARBEIT: Sema Akgün, Kübra Aysan, Veronique Bodenstedt, Merxas Karaca, Christine Kraus, Michael Kühn, Wiebke Meuser, Rolf Steubing, Thomas Zwerina

Die Pinguine von S. 14/15 sind von Jan, Jonas, Melissa und Tizian aus der letztjährigen 6a. Sie entstanden im Kunstunterricht bei Herrn Kühn.

DRUCK UND LAYOUT: Druckwerkstatt der CBES (Jean-Pierre Letourneur, Stefan Scheffler)

ERST WAREN SIE DIE GROSSEN, JETZT SIND SIE DIE KLEINEN ...

Aufnahmefeier der neuen Fünftklässler



Neugierig und aufgeregt kamen sie zum Schuljahresbeginn zu ihrer Aufnahmefeier an der CBES: 135 Fünftklässler zusammen mit ihren Eltern, Großeltern, Geschwistern, Paten. Während sie an der Grundschule in der vierten Klasse noch die Großen waren, sind sie nun bei uns zunächst die Kleinen.

Den Beginn der Aufnahmefeier gestalteten zwei sechste Klassen, die den neuen Mitschülerinnen und Mitschülern zur Begrüßung ein Lied sangen. Anschließend hieß Frau Dr. Himmelsbach die Gäste willkommen. In ihrer Rede ermutigte die Schulleiterin die Kinder mit einer Geschichte aus „Harry Potter“:

Liebe Schülerinnen und Schüler, stellt euch vor, ihr steht am Londoner Bahnhof King's Cross auf Gleis 9 $\frac{3}{4}$ und sollt zu einem euch unbekanntem Ort mit einem ganz merkwürdigen Namen fahren: Ziel der Abenteuerreise ist Hogwarts, wo sich viele mysteriöse Dinge ereignen und wo man ganz viele neue Fächer lernen muss. Aber noch viel schlimmer: dort treibt Lord Voldemort bekanntlich seit Jahren sein Unwesen, und er und die Seinen haben es teilweise sogar vollständig unter ihrer Kontrolle. Da kann einem schon mal etwas bang werden und man würde am liebsten weglaufen.

Das braucht ihr heute ganz sicher nicht, denn euer Ziel am heutigen Vormittag war die CBES, gar nicht weit von eurem Wohnort, ihr wurdet von euren Eltern und anderen netten Familienmitgliedern begleitet. Ihr kennt viele eurer Mitschüler, und damit ihr die neue Schule schneller kennenlernt, gibt es Paten. Das sind ältere Schüler, die euch in den ersten Tagen hier betreuen und euch genauso wohlgesonnen sind wie alle Lehrerinnen und Lehrer und vor allem die Klassenlehrer, die sich mit mir freuen, euch hier begrüßen zu dürfen.

Hier braucht ihr wirklich keine Angst zu haben vor irgendwelchen düsteren Mächten. Hier wird auch nicht gezaubert, sondern nur mit Wasser gekocht, auch wenn zum Beispiel in Chemie durchaus manchmal merkwürdig riechende Substanzen herauskommen können.

Wie Harry Potter und seine Klassenkameraden in Hogwarts auch, so werdet Ihr hier schnell Freunde finden, manche habt Ihr sicher auch schon mitgebracht.

Feinde, die es richtig böse mit euch meinen, wie in Hogwarts, gibt es hier nicht. Und wenn es doch einmal so sein sollte, dass ihr mit der einen oder anderen Situation nicht zurechtkommt, so gibt es viele Ansprechpartner, die euch helfen und mit euch eine Lösung finden, denn Lernen und Schule sollen vor allem Spaß

machen und nicht in gefährliche Abenteuer ausarten.

Ein toller Ort, um Abenteuer zumindest beim Lesen zu erleben, ist übrigens die Bibliothek, in der ganz viele spannende Bücher darauf warten, von euch entdeckt zu werden.

Viel Spaß und alles Gute an unserer Schule, auch ohne Zauberhut und -sprüche und ohne Quidditch, dem höchst gefährlichen Spiel in den Lüften von Hogwarts!

Verantwortlich für die musikalische Umrahmung der Aufnahmefeier waren die Musiklehrerinnen und -lehrer Frau Burian, Herr Dietrich, Herr Reyl und Herr Hock, die mit viel Engagement ihren Teil zum Gelingen der Feier beigetragen haben.

Die 135 Neulinge der CBES werden in sechs Klassen unterrichtet. Inklusion ist bei uns an der CBES seit vielen Jahren eine Selbstverständlichkeit. Hör- oder sprachbehinderte Kinder aus dem Einzugsbereich der Schule werden ebenso aufgenommen und individuell gefördert wie Kinder mit anderen Problemen wie ADHS, LRS u.a.

Die CBES – für die Kleinen eine neue Welt ...

Der Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule bringt für die Schülerinnen und Schüler der neuen 5. Jahrgangsstufe große Veränderungen mit sich. Nun gibt es mehr Gebäude und Räume, viel mehr Mitschüler und Lehrer, neue Hausregeln und schließlich eine neue Klasse mit teilweise noch fremden Kindern.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Kindern zu helfen und sie in die Lage zu versetzen, Fremden mit Neugier und ohne Angst und Vorurteilen zu begegnen (Leitsatz der CBES).



Im Rahmen der pädagogischen Grundsätze der CBES wurde ein Patenschaftsprojekt für die neuen Schülerinnen und Schüler der 5. Jahrgangsstufe eingeführt, so dass ältere Schüler den Fünftklässlern nun in den ersten Tagen und Wochen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Die „Großen“ zeigen den „Kleinen“ das neue Schulgebäude, führen mit ihnen eine Schulrallye durch, stehen ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung und geben ihnen wichtige Tipps oder Ratschläge zu Buszeiten, Vertretungsplan, Essen in der Mensa und andere.

Dass das Patenschaftsprogramm vor allem eine Hilfe für die neuen Schülerinnen und Schüler an der

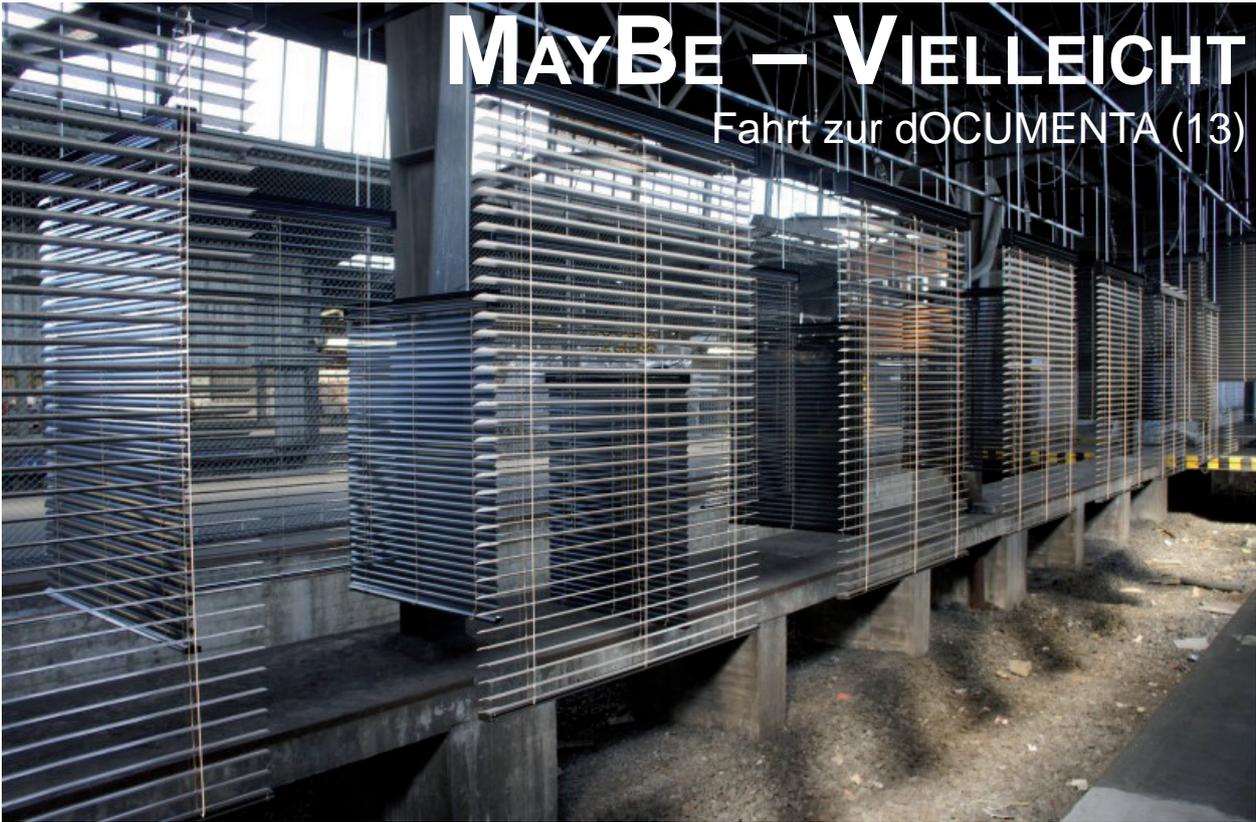
CBES darstellt, steht außer Frage. Zusätzlich werden die Sozialkompetenzen der älteren Schülerinnen und Schüler gestärkt, denn die Paten können aus der Schülerperspektive aufgrund der eigenen Erfahrungen die Fünftklässler aus erster Hand beraten. Hinzu kommt, dass die Kontakte zwischen Schülern unterschiedlicher Jahrgänge gefördert werden, schließlich wird die Kluft zwischen den „Kleinen“ und den „Großen“ überwunden.

Inzwischen sind die ersten Wochen an der neuen Schule vergangen und die „Kleinen“ werden groß ...

Astrid Patzak-Schmidt

MAYBE – VIELLEICHT

Fahrt zur dOCUMENTA (13)



Die Kuratorin der dOCUMENTA (13) Carolyn-Christov-Bakargiev versetzt die Schülerinnen und Schüler der Clemens-Brentano-Europaschule in Staunen.

Der Namen und die frühe Vita der Ausstellungsleiterin könnten auch wesentlicher Bestandteil des Lebens einer unserer Schülerinnen sein. Bakargiev ist US-Amerikanerin bulgarisch-italienischer Herkunft, das Studium der Kunstgeschichte und Literatur führte sie später nach Frankreich und dann nach Italien, das sie besonders geprägt hat.

Uns allen ist der Zugang zu den ausgestellten Kunstwerken auf der dOCUMENTA (13) in Kassel am Dienstag, dem 28. August anfangs sehr schwer gefallen. Die Clemens-Brentano-Europaschule war mit der kompletten Oberstufe (Klassen und Kurse 11-13, etwa 250 Schülerinnen und Schüler) nach Kassel gereist, um sich der modernen Kunst anzunähern. Professionelle Hilfe bekamen wir von den ‚Worldly Companions‘,

den weltgewandten Begleitern, die sich vorher als Laien mit der Kunst vertraut gemacht hatten und von der Leitung der dOCUMENTA (13) für die sogenannten dTOURS ausgewählt wurden. Unsere dTOURS begannen um



Lyn Foulkes

10.00 Uhr am Morgen, zwei kurzweilige Stunden dauerte jede Führung. An unterschiedlichen Orten wurden den Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern herausragende künstlerische Arbeiten gezeigt und erklärt. Anschließend bestand noch die Möglichkeit, sich mit Interessierten zu treffen und künstlerische Arbeiten anzuschauen, die man vorher bei seiner Führung nicht gesehen hatte.

Fasziniert haben uns im Fridericianum vor allem die Arbeiten des „Rebells“ Llyn Foulkes, der mit einem musikalischen Videoauftritt in seine Kunst einführt, die dann in die Vorstellung des Reliefbildes „The lost frontier (1997) mündet - eine geniale Arbeit, die mit einer „surrealen Bildkombination und obskurer Gesellschaftskritik“ (aus: Art Das Kunstmagazin Juni 2012) aufwartet.

Nach einem Spaziergang durch die Karlsau, unweit der Orangerie, kam mit der Arbeit des italienischen Künstlers Giuseppe Penone „Ansichten eines Steins (2010), die Frage auf, wie denn der Stein auf den Baum gelangt sei. Ist er etwa mit dem Baum in die Höhe gewachsen oder hat man ihn mit einem Kran hinaufgehoben? Ähnlich erging es uns im Fridericianum. Hier hat Penone zwei fast exakt aussehende Granitsteine nebeneinander postiert, um uns die Frage nach dem Original zu stellen.

eXKURSION

Der Weg zum Kasseler Kultur-Bahnhof, dem früheren Hauptbahnhof und heutigem Nahverkehrsbahnhof, lohnte sich allemal, da hier neben dem genialen Illustrator und Bühnenbildner William Kentridge auch Haegue Yang ausstellt. Fertigt Kentridge seine Arbeiten noch zuhause in Johannesburg in seinem Atelier an, wobei er meist mit alten Filmkameras und Abfallmaterialien arbeitet, die dann zu Bühnenbildcollagen oder Skulpturen verarbeitet werden, kapriziert sich Haegue Yang hauptsächlich auf modifizierte Alltagsgegenstände, die allerdings starke biografische Bezüge erkennen lassen (Kleiderständer, Wäscheleinen, Umzugspaletten und Rollos). Ihre sich ständig, wie von Geisterhand, in einem bestimmten Rhythmus hoch und herunter bewegendes Rollos sorgen dann auch für subtile Lichtspiele im ansonsten eher düsteren Raum, die den Betrachter unwillkürlich in den Bann ziehen.

Einige Gruppen waren in der Dokumentahalle, in der es ebenfalls Einiges zu sehen gab. Im Gedächtnis bleiben uns bestimmt die

kleinformatigen Bilder von Landschaften der Schriftstellerin Etel Adnan, die mit ihrer leicht naiven



Malweise und ihren roten Farbflächen besonders beeindruckte. Sie gibt dem Betrachter mit ihren Bildern eine neue, eine geschärfte Wahrnehmung von Alltagssituationen, Gegenständen, Emotionen, Orten und Menschen. Politisch? Ja, auf den zweiten Blick.

Insgesamt ist das Motto der dOCUMENTA (13) – Zerstörung und Wiederaufbau – überall zu

erkennen, fast an jedem Ort auszumachen, was dann auch die vielen Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern aus Kriegs- oder Krisengebieten erklärt. Hier ist besonders die in einigen Kunstwerken angedeutete Verbindung zu Afghanistan zu nennen, die sich einerseits mit exponierten medialen Kunstwerken, aber auch Teppichbildern, andererseits mit einer Parallelausstellung in Kabul manifestiert.

Unsere Schülerinnen und Schüler konnten sich durch die kompetenten Führungen der ‚Wordly Companions‘ viele neue Aspekte der modernen Kunst erarbeiten und Anregungen für ihre weitere Schulkarriere bekommen.

Die Fahrt zur dOCUMENTA (13) ist übrigens ein weiterer Baustein in dem schulinternen Projekt der ‚kulturell-kreativen Praxis‘ an der Clemens-Brentano-Europaschule.

Auf Wiedersehen Kassel – und bis 2017.

Michael Kühn



4 PINGUINE IM BÜCHERPARADIES



Vier Pinguine wollten einen Ausflug machen. Sie diskutierten lange Zeit wohin. Schließlich entschieden sie sich für das Bücherparadies.



Ein Feuerwehrauto aus Odenhausen nahm sie mit zum Kieselstrand.



Wann sind wir endlich da?

Am Kieselstrand angekommen wanderten sie durch die Einöde.

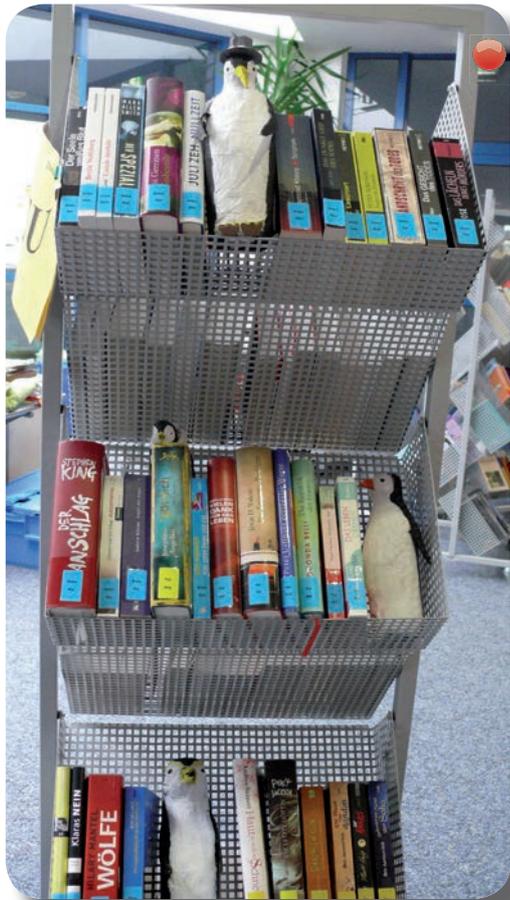
Zwei Stunden später ...



Nur noch die Treppe ...



Im Bücherparadies angekommen suchten die Pinguine nach einem coolen Buch ...



Sie suchten und suchten,
fanden aber keins, das ihnen
cool genug war ...



Doch schließlich fanden sie eins, das ihre
Aufmerksamkeit auf sich zog.



Das ist
es!!



Alle fingen
an zu lesen.
Sie lasen,
lasen und
lasen. Und
wenn sie
nicht allzu
weitsichtig
geworden
sind, so
lesen sie
noch heute.

*Alina, Christina,
Irina, Laura &
Vivian*

WICHTIGE ERFAHRUNGEN

Besuch im Juliane-Larsen-Haus

Im Rahmen des Poli-Unterrichts haben wir uns eingebettet in unser aktuelles Comenius-Projekt mit dem Titel "Futures - In the year 2525" mit den Themen 'Behinderung' und 'Inklusion' beschäftigt. Den Höhepunkt der Unterrichtseinheit bildete der Besuch eines Wohnheims für erwachsene Behinderte der Lebenshilfe e.V. Seit diesem Besuch besteht ein Briefwechsel und weitere Treffen sind geplant.
 Wiebke Hauser

Am Donnerstag, den 21.06.12, haben wir zusammen mit der Klasse das Juliane-Larsen-Haus in Korbach besucht. Das Juliane-Larsen-Haus ist eine Wohn-gemeinschaft für behinderte Menschen.

Wir wurden von den Bewohnern und Betreuern mit einer freundlichen Begrüßung aufgenommen und haben selbst gebackenen Kuchen gegessen. Uns allen ist sofort aufgefallen, dass die Behinderungen der Bewohner gar nicht auffallen, so wie wir es uns vorgestellt hatten. Die Bewohner waren unterhaltsame Menschen, und so haben wir gleich mit einer Fragestunde angefangen.

Am Anfang waren wir vorsichtig mit unseren Fragen, damit wir die Bewohner nicht verletzen, denn es waren auch Menschen dabei, die sich an ihre Vergangenheit nicht erinnern konnten, keine Familie mehr haben oder eine schwere Vergangenheit hatten.



Die Besuchergruppe 8a zusammen mit den Gastgebern vom Juliane-Larsen-Haus

Wir haben auch überraschende Antworten bekommen, als wir nach den Hobbys gefragt haben. So erfuhren wir z.B., dass viele sportlich sehr erfolgreich sind.

Die Bewohner haben einen normalen Alltag, sie gehen arbeiten und haben viele Pflichten im Haus. Im Juliane-Larsen-Haus leben die Bewohner mit den Betreuern wie eine Familie, deshalb gibt es auch Auseinandersetzungen. Darüber reden sie aber in der „Meckerstunde“. Wir durften auch eine Hausführung machen, die von den Heimbeiräten Manfred Becker und Sabine Hildebrandt geführt wurde.

Die Bewohner verdienen ihr eigenes Geld, das sie zum Beispiel dafür verwenden, ihr Zimmer mit dem Zimmerpartner selbst einzurichten. Für ein leichteres Leben im Haus gibt es besondere Vorrichtungen in den Badezimmern. So haben wir vieles an diesem Tag erfahren und am Ende haben wir noch ein gemeinsames Abschiedsfoto gemacht.

Von diesem Tag nahmen wir mit, dass behinderte Menschen ganz normale Menschen sind, nur mit Extras.

Sema Akgün, Kübra Aysan

DER OUTDOORTAG ...



Der Outdoortag führte am Freitag, dem 28. September 2012 viele Klassen der CBES raus in die freie Natur. Das Foto zeigt Schülerinnen der Klasse 6a, die einen Ausflug an die Lahn unternahm, um Pflanzen und Tiere zu erkunden.

Austausch



Frau A. Redhardt mit australischen Austauschschülerinnen und -schülern, die im September zu Gast an der CBES waren



Frau N. Redhardt und Frau Schirra mit Austauschschülerinnen und -schülern und der begleitenden Lehrerin aus den USA sowie den deutschen Austauschpartnerinnen und -partnern



Gießener Anzeiger vom 12.09.2012

Clemens-Brentano-Schule Lollar gewinnt Kreisentscheid Jungen WK II

Am Kreisentscheid Fußball WK II (Jg. 97 bis 99) der Jungen nahmen acht der zehn Kreis-schulen mit 120 Schülern teil. Bei bestem Fußballwetter und gut bespielbaren Plätzen gingen alle Teams motiviert zur Sache. In der Vorrunde der Gruppe A überzeugten die Adolf-Reichwein-Schule Pohlheim und der Clemens-Brenatano-Schule Lollar mit zwei gewonnenen Spielen und einem Unentschieden und qualifizierten sich mit jeweils sieben Punkten für die folgenden Überkreuzspiele. In der Gruppe B gelang der Anne-Frank

Schule (zwei Siege, ein Unentschieden) und die Dietrich-Bonhoeffer-Schule aus Lich der Sprung ins Halbfinale. Im ersten Überkreuzspiel musste das Elfmeterschießen die Entscheidung bringen. Lollar gewann glücklich mit 6:5 im Elfmeterschießen gegen Lich. Das zweite Überkreuzspiel gewann die Adolf-Reichwein-Schule aus Pohlheim sicher mit 2:0 gegen Lindern. Im Endspiel setzte sich Lollar im Elfmeterschießen mit 4:2 gegen Pohlheim durch. Mit diesem Erfolg hat sich die Mannschaft von Norbert Panz für den

Regionalentscheid am 10. Oktober in Alfeld qualifiziert. Die weiteren Platzierungsspiele: Um Platz 7: Gleiberger Land – Laubach 2:0; um Platz 5: Buseck – Allendorf 2:0. Das Bild zeigt die glückliche Siegermannschaft mit ihrem Betreuer Norbert Panz. Zum Team gehörten: Tim Schneider, Jzzet Kohl, Vural Koyuncu, Hakan Güngör, Lauritz Schwalm, Gökan Genc, Can Anders, Lars Goldbach, Orhun Unal, Agit Yumusak, Shemus Elen, Alexander Neeb, Enis Demirovic, Turkan Aslan, Daniel Schäfer. red/Foto: red

NANO-TRUCK AN DER CBES

Am 19. und 20. September war es wieder eng zwischen Haus A und D, da der riesige Nano-Truck des Bundesforschungsministeriums an der CBES Halt machte. Die Schülerinnen und Schüler konnten

zum Thema „Nanotechnologie live erleben“ arbeiten und forschen. Im 100 Quadratmeter großen LKW finden zwei Klassen Platz. Die Schülerinnen und Schüler konnten in Workshops und der

Ausstellung z.B. den Lotus-Effekt erkunden oder Wissenswertes zur Nano-Solarzelle erfahren. Für alle Beteiligten wahrlich ein „riesen“ Ereignis, das von Herrn Spill-Trabert organisiert worden war.





„Was würdest du gerne tun, wenn du einen freien Tag hättest?“, lautet die Frage an das Publikum.

Sofort tönte es: „Chillen, schlafen, abhängen.“ „Na ja, vielleicht etwas, was ihr nicht alle Tage macht.“ „Urlaub auf den Malediven!“, ruft jemand aus dem Publikum. „O.K. und nun brauch ich noch 4 positive und 4 negative Gefühle.“

Liebe, Freude, sexy, Spaß und Hass, Angst, Eifersucht, Langeweile. Dies waren die Zutaten, die das Improvisations-Theater für ihr Spiel „Gefühlsachterbahn“ brauchten und dann wurden sie noch von ca. 100 Schülern angefeuert. ACHTUNG – LOS – ACTION! Die Schauspieler auf der Bühne gaben ihr Bestes und fingen an zu spielen. Die Geschichte, die sich daraus entwickelte, ähnelte einer guten Fernseh-Soap, war mitreißend und zum Lachen komisch und manchmal wie im wirklichen Leben.

„Wir kommen mit Nichts und wir spielen die Themen des Publikums. Wir wollen, dass das Publikum Spaß hat“, so Nora vom Requisit-Theater. Und es scheint geklappt zu haben. Das Requisit-Theater hat für die gesamte Jahrgangsstufe 9 der CBES gespielt und Rückmeldungen der Schüler und Schülerinnen waren eindeutig positiv.

„Es war echt lustig. Es war auch voll cool, weil alles in kurzer Zeit erfunden und ganz frei gespielt wurde. Da war nichts auswendig gelernt.“

„Die konnten ziemlich gut improvisieren, da muss man erst drauf kommen. Es war witzig“

„Aber was hat das mit Suchtprävention zu tun?“, könnte man sich fragen. Vielleicht, dass die Schauspieler und Schauspielerinnen wissen, wovon sie reden, wenn es um das Thema Sucht geht.

Alle, bis auf eine Ausnahme, waren jahrelang von Drogen abhängig, sind im wahrsten Sinne durch die Hölle gegangen und haben es geschafft, davon loszukommen. Sie führen jetzt ein Leben, in dem Drogen keinen Platz mehr haben, einige bereits seit 20 Jahren. Und sie sind bereit, ihre Erfahrungen mit Jugendlichen zu teilen.

„Ihr könnt fragen, was ihr wollt. Wir werden euch ehrlich antworten.“

So beginnt der 2. Teil der Veranstaltung – eine Gesprächsrunde mit den Schauspielern. Lehrerinnen und Lehrer hatten hier keinen Zutritt!

Für die Schauspieler und Schauspielerinnen ist das Requisit-Theater ein

Schutz vor einem möglichen Rückfall.

„Wir wollen nach vorne gucken und etwas machen, was Spaß macht.“

Keiner von ihnen konsumiert irgendwelche Drogen, nicht mal ein Glas Bier ist drin – so ist die Abmachung. Ihr Anliegen ist es, möglichst viele junge Menschen zu erreichen, um ihnen zu vermitteln, wie man in eine Suchtspirale rein rutschen kann und dass man die Wahl hat, sich für einen anderen Weg zu entscheiden. Wichtig finden die Requisit-Leute, dass man in seinem Leben viele verschiedene Bereiche hat, die einem Freude machen. Sei es Sport, Freunde, Musik machen, Familie, Kanu fahren oder Impro-Theater spielen.

Veronique Bodenstedt

Das "Requisit"-Theater war wirklich interessant, aber auch echt lustig. Dass die Gruppe aus Ex-Drogenjunkies besteht, ist unglaublich. Was diese Menschen auf die Beine gestellt haben! Damit meine ich nicht nur die Schauspielerei, die sie eindrucksvoll präsentierten, sondern auch, dass diese Leute den Drogen und der Kriminalität entkommen sind! Hierfür meinen größten Respekt! Ich denke, da werde ich nicht der Einzige sein.
Schüler aus der Jahrgangsstufe 9

SOS for Human Rights

Gastspiel des Grips-Theaters Berlin

Das Berliner Grips-Theater hatte am Dienstag, dem 25.09.2012 um 18.00 Uhr einen Auftritt an unserer Schule. Im Rahmen der „Interkulturellen Woche“ wurde das Stück „SOS for Human Rights“ für Kinder ab 12 Jahren aufgeführt. Der Eintritt war frei, jedoch wurden freiwillige Spenden gerne angenommen.

In der Aufführung gab es viele Musikeinlagen wie auch Stellen, an denen man etwas zu lachen hatte. Die ernstesten Themen wie Rassismus in der Gesellschaft, Menschen auf der Flucht und Umsetzung der Kinder- und Menschenrechte wurden sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene verständlich erklärt.



Lisa, Cidem und Dilara beim Spendensammeln

„SOS for Human Rights“ ist mehr als nur ein Theaterstück, es ist ein Teil der gleichnamigen Kampagne der Organisationen „Jugendliche ohne Grenzen“, PRO ASYL, Borderline Europe, den Flüchtlingsräten von Berlin und Brandenburg, der GEW, der Berliner Beratungsstelle für junge Flüchtlinge und eben dem Grips-Theater Berlin, die sich für die Einhaltung der Menschenrechte einsetzen.

Im Stück geht es um Jamila, Naisha und Kerim, 3 Jugendliche auf der Reise oder besser Flucht nach Europa. Jamila kommt eigentlich aus Potsdam, wurde aber nach Ghana abgeschoben. Naisha

möchte aus Ghana fliehen, um in Europa zu studieren. Kerim flüchtet aus Afghanistan.

Gerade der Abschiebehintergrund wird sehr ergreifend thematisiert. Eines Tages steht vor Jamilas Tür die Polizei, sie sollen wieder nach Ghana gebracht werden. Mit ihrem Vater wird sie ins Flugzeug gesetzt. Sie bemerkt erst spät, dass ihre Mutter und die zwei kleinen Geschwister nicht mit im Flugzeug sitzen, sondern in Deutschland geblieben sind. Sie wird

zu ihrer Cousine Naisha gebracht. Jamila fühlt sich in dem Land verloren, es ist ihr völlig fremd. Sie kennt weder die Sprache noch die Sitten. Aber es gibt auch sehr viel für sie zu

lernen, denn in Ghana ist vieles anders. Naishas Familie hat nicht viel Geld, sie haben nur ein kleines Haus mit zwei Zimmern und einem Plumpsklo. In Ghana gehen außerdem viele Kinder nicht zur Schule, da die Schule dort Geld kostet und viele dieses Geld nicht aufbringen können.

Jamila hat schreckliches Heimweh und sie vermisst ihre beste Freundin Lena. Lena erzählt ihr, dass sie und ihre Klasse Unterschriften für Jamila und ihren Vater gesammelt haben, damit sie wieder nach Deutschland zurück können, es hat jedoch nichts gebracht. Schließlich bekommt Jamila von ihrer Mutter aus Deutschland



Geld. Die beiden Mädchen haben die Idee, das Geld dafür zu benutzen, nach Deutschland zu kommen, denn Naishas Traum ist es, eines Tages ihr Abitur zu machen und zu studieren. Naisha arbeitet jeden Abend in einem Hotel, in dem Araber und Europäer unterkommen. Sie verdient sich fast jeden Abend durch Prostitution extra Geld für ihre Familie, das sie jetzt auch nutzen will, um die illegale Reise nach Deutschland zu finanzieren.

Das sind nur einige Themen, mit denen die Zuschauer konfrontiert werden. Nicht nur die Reise von Jamila zurück nach Deutschland zeigt, wie unwürdig heutzutage Menschen Tragödien von Flucht erleben und wie Menschenrechte verletzt werden. Für alle Zuschauerinnen und Zuschauer ein Stück, das aufrüttelt und sehr nachdenklich macht.

Irina

WAS SONST NOCH WAR / SEIN WIRD ...

Vom 23. bis 29. September fand die „Interkulturelle Woche“ in Gießen und Umgebung statt. In Lollar und an der CBES gab es dazu mehrere Veranstaltungen, z.B. die Aufführung „SOS for Human Rights“ des Berliner Grips Theaters.

Am 5. Oktober wurden in Staufenberg weitere Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig in Erinnerung an weitere Opfer des Nationalsozialismus verlegt.

Seit Beginn des Schuljahres trifft sich die Europa-AG regelmäßig, um die kommenden Europatage an der CBES im April nächsten Jahres vorzubereiten.

Vom 05. bis 12.10. findet eine Austauschfahrt nach Sorrent, Italien statt. Ein Bericht folgt in der nächsten Ausgabe.

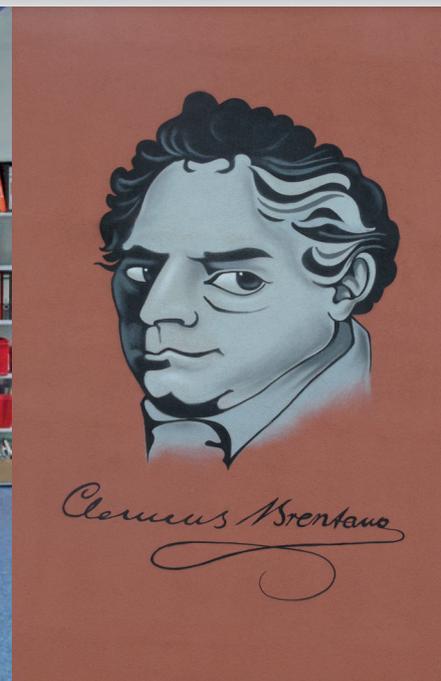
Es werden Gäste aus mindestens 7 Ländern erwartet.

Zwei zehnte Klassen der CBES (10b und 10c) haben am diesjährigen Wettbewerb „Mathematik ohne Grenzen“ teilgenommen. Sie landeten dabei am Ende auf den Plätzen 5 und 16. Frau Dr. Himmelsbach überreichte den Schülerinnen und Schülern Urkunden, die ihnen die erfolgreiche Teilnahme dokumentieren.

Im September fand eine zahnärztliche Reihenuntersuchung für die Jahrgangsstufen 5 und 6 statt.

Vom 24.09. bis 01.10. fand der Finnlandaus-tausch statt. Wir werden in der kommenden Ausgabe berichten.

Bürgermeister Dr. Bernd Wieczorek besuchte die CBES und informierte sich über die Ausstellung Nanowelten des Nano-Trucks am 19. September 2012.



Vom 04. bis 07.09. haben vier Schulinspektorinnen und -inspektoren die CBES unter die Lupe genommen. Im November werden die Erlebnisse veröffentlicht.

In neuem Glanz erscheint das Gebäude C. Clemens Brentano findet sich als Wandbild.

Gesichter



Frau Patzak-Schmidt traf Donna Leon in Venedig.



Frau Deiker und Frau Siemon beim Muffinbacken. Lieben Gruß an die Eichendorfschule, Wetzlar!



Im September Gäste an der CBES: Die Praktikantinnen und Praktikanten



Neue Türschilder vor Haus A ...



Nachmittägliches Fortbildungsangebot für Sportlehrerinnen und -lehrer von Herrn Spill-Trabert: Skiken [s'kaiken]



Marius absolviert ein Freiwilliges Soziales Jahr an der CBES.

Die letzte Seite



Merxas Karaca, 8f

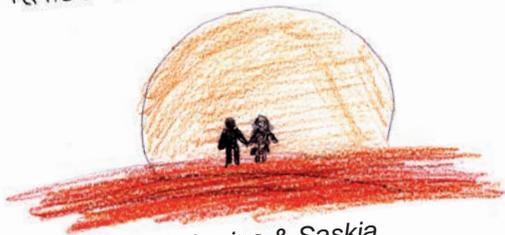
Freunde

Ein Freund ist ein Mensch,
Mit dem du nie kämpfst
Er ist nicht blöd oder gemein
Er will einfach nur bei dir sein

Ihr habt die schönste Zeit
Meistens zu zweit
Wenn es zwischen euch beiden mal kracht
Ist es um so schöner wenn ihr
wieder zusammen lacht

Doch geht so eine Freundschaft
wieder entzwei
Ist der Eine traurig und der Andere
fühlt sich wieder frei
Die Freundschaft hat ihn erdrückt,
dass macht einen ganz verrückt

Ja eine richtige Freundschaft ist toll
Doch geht so eine kaputt
Ist das Scherbenglas der Gefühle
RAND VOLL



Katharina & Saskia

Christine Kraus